

Forschendes Lernen im Praxissemester Philosophie

Kinga Golus^{1,*}

¹ Universität Bielefeld

* Kontakt: Universität Bielefeld, Fakultät für Geschichtswissenschaft,
Philosophie und Theologie / Abteilung Philosophie,
Universitätsstraße 25, 33615 Bielefeld
kinga.golus@uni-bielefeld.de

Zusammenfassung: In der Philosophiedidaktik an der Universität Bielefeld wird mit dem Konzept der fachdidaktischen Transformation (Johannes Rohbeck) gearbeitet, um das Forschende Lernen bei Studierenden im Praxissemester anzuleiten. Der Grad an Professionalität als Philosophielehrkraft wird daran gemessen, wie gut die fachdidaktische Transformation gelingt. Studierende haben durch das Verfahren die Möglichkeit, an sich forschend zu erlernen, wie guter Philosophieunterricht bereits im Praxissemester gelingen kann.

Schlagerwörter: fachdidaktische Transformation, Philosophiedidaktik, Professionalität, Forschendes Lernen



1 Einleitung: Forschendes Lernen im Praxissemester Philosophie

Forschendes Lernen ist derzeit in zahlreichen Bundesländern ein zentrales Konzept der universitären Lehrer*innenbildung. Es bildet die theoretische Grundlage für längere Praxisphasen, die während des Lehramtsstudiums absolviert werden, und ist inzwischen im deutschsprachigen Hochschulraum institutionell verankert. Trotz dessen ist inneruniversitär

„das Verständnis des forschenden Lernens nicht überall geklärt, es ist schulseitig (Schule und ZfsL [Zentren für schulpraktische Lehrerbildung]) als Zielstellung bisher kaum entwickelt, so dass die Ausbildungspartner den Praxissemesterstudierenden zu wenig Gelegenheit geben, den Sinn der forschenden Grundhaltung zu durchdringen.“ (MSW NRW, 2016, S. 9)

Zu dieser Einschätzung kam das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, nachdem die ersten drei Durchgänge des Praxissemesters absolviert worden waren. Das universitäre und schulische Verständnis von Forschendem Lernen und forschender Grundhaltung wurden als dominante Problemfelder identifiziert, insbesondere in Hinblick auf definitorische Defizite. Anknüpfend an dieses Ergebnis wird deutlich, dass eine systematisch-theoretische Fundierung der Schlüsselbegriffe seitens aller an der Lehrerbildung beteiligten Institutionen nach wie vor notwendig ist.

Dieser Beitrag verfolgt das Ziel, exemplarisch grundlegende Elemente des Konzepts des Forschenden Lernens vorzustellen, das im Rahmen der Lehramtsausbildung für die Unterrichtsfächer Praktische Philosophie/Philosophie an der Universität Bielefeld Anwendung findet.

2 Das Konzept des Forschenden Lernens an der Universität Bielefeld

Dabei nimmt vor allem das Vorbereitungsseminar auf das Praxissemester eine exponierte Stellung ein, weil hier das theoretische Grundverständnis für die eigene philosophiedidaktische Forschung an Schulen gelegt wird. Es geht insbesondere darum, aus dem Fachverständnis heraus angehende Lehrkräfte philosophisch und philosophiedidaktisch anzuleiten, damit ihr Lernprozess und die damit verbundene Reflexion fruchtbar gemacht werden können für eine schulische Umsetzung. Wie diese in schulische Bildungsprozesse umgesetzt werden kann, ist zentral für das Grundverständnis Forschenden Lernens. Dieses ist zum einen in der Handreichung Philosophie, die von Vertreter*innen aller am Praxissemester beteiligten Institutionen konzipiert wurde, fixiert:

„Insbesondere geht es [...] um die Verbindung von fachdidaktischer und fachlicher Theorie und schulischer Praxis. Fachdidaktische Theorie und schulische Praxis werden etwa miteinander verbunden, wenn man aus verschiedenen Methoden des Unterrichtens von Philosophie eine auswählt, die für die Behandlung eines bestimmten Themas mit einer bestimmten Zielgruppe in besonderer Weise passend ist. Auch hierbei geht es um eine wechselseitige Verbindung: Die fachdidaktische Theorie wird für die Praxis genutzt, die Praxis aber auch als Ausgangspunkt für philosophiedidaktische Überlegungen genommen.“ (Universität Bielefeld, 2015, S. 4f.)

Rekurrierend auf diese Grundlage ist es den Studierenden möglich, Spezifika des Philosophierens als Basis und Bezugspunkt für die Planung und Durchführung ihres eigenen Philosophieunterrichts zu nutzen. Diese Spezifika wurden von Studierenden in einem akademischen Rahmen bisher ohne Praxisbezug kennengelernt.

„Im Praxissemester sollen die Studierenden lernen, dieses Verhältnis anders wahrzunehmen, indem sie die fachliche Theorie in den Schulalltag einbringen. Das betrifft sowohl philosophische Methoden als auch philosophische Themen. [...] Fachliche Theorie und schulische Praxis zu verbinden heißt aber darüber hinaus auch, mit akademischer Philosophie so weit vertraut zu sein, dass Studierende wissen, was in Bezug auf welche Themen der aktuelle Stand der Forschung ist bzw. wie sie ihn sich schnell und eigenständig aneignen können“ (Universität Bielefeld, 2015, S. 5).

Theorie und Praxis miteinander fachspezifisch zu verbinden, gelingt im Praxissemester, wenn auf die genannten Spezifika rekurriert wird, die in Form von bspw. philosophiedidaktischen Maximen, Methoden und Arbeitsweisen im Studium gelernt wurden. Somit leitet dieser Ansatz einen Beitrag zur *fachspezifischen* Expertiseforschung. Was es bedeutet, aus einer allgemeindidaktischen Perspektive eine gute Lehrkraft zu sein, ist in den letzten Jahren breit erforscht worden. Daran anschließend muss sich jede Fachdidaktik die berechnete Frage stellen lassen, was eine gute *Fach*lehrkraft ausmacht. Um dies zu leisten, ist zuerst die Frage zu beantworten, in welchen Bereichen des Berufs das Fach besonders zum Tragen kommt – es geht darum, den fachlichen Kernbereich zu identifizieren.

„Unabhängig davon, was Lehrer/-innen sonst zu tun haben mögen [...], stellt der *Unterricht* mit seiner Hauptfunktion der Wissens- und Kompetenzvermittlung den zentralen Bereich ihres Handelns dar. Die Qualität ihres beruflichen Handelns hat sich zuallererst hier zu erweisen. Pointierter ausgedrückt: Ein Qualitätsausfall im Bereich des Unterrichts kann nicht durch noch so qualitätsvolle Arbeit in anderen Handlungsbereichen kompensiert werden.“ (Bonnet & Hericks, 2014, S. 4)

Im Unterrichten, inklusive der notwendigen Unterrichtsplanung, zeigt sich die Fachexpertise von Lehrkräften. Um diese bei angehenden Philosophielehrkräften auszubilden, wird in der Bielefelder Fachdidaktik mit dem Verfahren der *didaktischen Transformation* nach Johannes Rohbeck gearbeitet (vgl. Rohbeck, 2003). Dieses ist für die Ausgestaltung des Forschenden Lernens im Praxissemester Philosophie grundlegend und wird in den universitären Vorbereitungsseminaren vermittelt. Wie didaktische Transformation in der Philosophiedidaktik definiert wird und inwiefern sich diese auf die Generierung einer fachdidaktischen Expertise auswirkt, soll im Folgenden ausgeführt werden.

3 Das Prinzip der fachdidaktischen Transformation

Um fachdidaktische Transformation erklären zu können, ist es sinnvoll, mit drei Kernfragen zu arbeiten:

- 1.) Was wird transformiert?
- 2.) Wie wird transformiert? Und:
- 3.) Wer transformiert?

Die Antwort auf die erste Frage ist zu verorten in der fachwissenschaftlichen Philosophie, denn sie bildet den Kern bzw. den Gehalt, der an der Universität gelehrt wird. Eine solide fachwissenschaftliche Ausbildung ermöglicht es Studierenden, zahlreiche philosophische Theorien, Denkrichtungen und Methoden systematisch kennenzulernen. Daran schließt sich die Beantwortung der zweiten Frage, nämlich nach dem *Wie*, an. Wie kann bspw. eine Methode des Philosophierens eine Methode des Philosophieunterrichts werden? Diese Frage ist deshalb berechnete, weil Methoden des Philosophierens sich zwangsläufig in der Schule mit allgemeindidaktischen Unterrichtsmethoden vermischen (vgl. Rohbeck, 2000, S. 147). Demzufolge liegt die Kernidee der didaktischen Transformation nach Johannes Rohbeck darin, philosophische Denkrichtungen und Methoden aus der Universität in den Philosophieunterricht zu übertragen. Er definiert Transfor-

mation als „Umformung dieser Richtungen in philosophische Praktiken, die von Schülerinnen und Schülern erlernt und selbstständig angewendet werden können.“ (Rohbeck, 2003, S. 7)

Es liegt an den Lehrkräften, die Transformation von fachwissenschaftlichem in fachdidaktisches Wissen zu vollziehen. Dementsprechend bezieht sich die 3. Frage nach dem *Wer?* auf ausgebildete und angehende Lehrkräfte. Der Grad an Professionalität als Philosophielehrkraft wird u.a. daran gemessen, wie gut das Verfahren der fachdidaktischen Transformation gelingt. Im Anschluss an dieses Professionalitätsverständnis bildet das Modell der fachdidaktischen Transformation das Leitprinzip des Forschenden Lernens von Lehramtsstudierenden im Praxissemester Philosophie an der Universität Bielefeld. Dabei wird hier auf ein etabliertes Modell der Philosophiedidaktik rekuriert, das im Rahmen der Erforschung von Lernprozessen von Studierenden im Praxissemester eine neue Akzentuierung erfährt. Die Neukzentuierung besteht darin, den Professionalisierungsgrad von angehenden Lehrkräften durch das Transformieren des fachwissenschaftlichen Wissens in ein fachdidaktisches sichtbar zu machen.

Literatur und Internetquellen

- Bonnet, A., & Hericks, U. (2014). Professionalisierung und Deprofessionalisierung im Lehrer/-innenberuf. Ansätze und Befunde aktueller empirischer Forschung. *Zeitschrift für interpretative Schul- und Unterrichtsforschung (ZISU)*, (3), 3–13. <https://doi.org/10.2307/j.ctvddzj91.3>
- MSW NRW (Ministerium für Schule und Weiterbildung Nordrhein-Westfalen) (2016). *Das Praxissemester auf dem Prüfstand. Abschlussbericht der landesweiten AG zur Evaluation des Praxissemesters*. Zugriff am: 05.10.2016. Verfügbar unter: <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/LehrkraftNRW/Lehramtsstudium/Praxissemester/Praxissemester/Abschlussbericht-Evaluation-Praxissemester.pdf>.
- Rohbeck, J. (2000). Methoden des Philosophie- und Ethikunterrichts. In J. Rohbeck, *Methoden des Philosophierens* (S. 146–174). Dresden: THELEM.
- Rohbeck, J. (2003). Einleitung. In J. Rohbeck (Hrsg.), *Didaktische Transformationen*. Dresden: THELEM.
- Universität Bielefeld (2015). *Handreichung zur fächerspezifischen Umsetzung des Praxissemesters an der Universität Bielefeld, Fach: Philosophie*. Zugriff am 17.06.2015. Verfügbar unter: <http://www.uni-bielefeld.de/philosophie/lehramt/material/Handreichung-Philosophie-Entwurf.pdf>.

Beitragsinformationen¹

Zitationshinweis:

Golus, K. (2019). Forschendes Lernen im Praxissemester Philosophie. *PraxisForschungLehrer*innenbildung*, 1 (2), 98–101. <https://doi.org/10.4119/pflb-1981>

Online verfügbar: 19.12.2019

ISSN: 2629-5628



© Die Autor*innen 2019. Dieser Artikel ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen, Version 4.0 Deutschland (CC BY-SA 4.0 de).

URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/de/legalcode>

¹ Das diesem Beitrag zugrunde liegende Vorhaben *Bi^{professional}* wird im Rahmen der gemeinsamen Qualitäts-offensive Lehrerbildung von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert (Förderkennzeichen 2016–2019: 01JA1608; 2019–2023: 01JA1908). Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin.